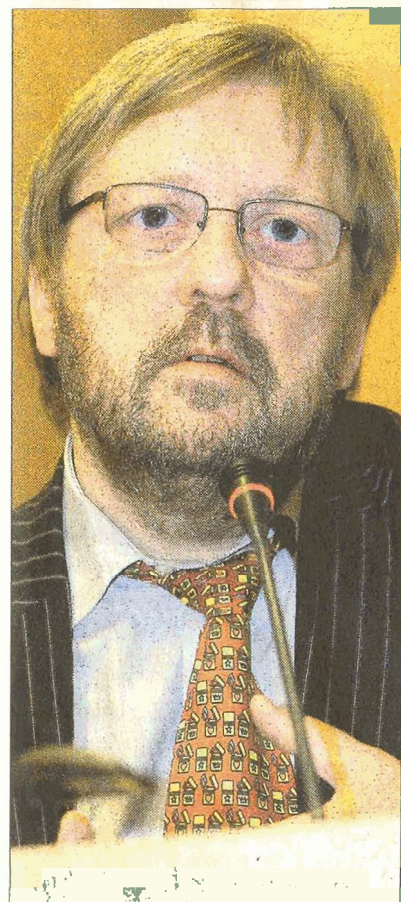


Immer mehr Verbote machen der Branche das Leben schwer

Robert Schneider

Die Handelskammer bot gestern den Rahmen zum ersten offiziellen Teil der „Journée Horesca“, während knapp 200 Gaststättenbetreiber, Restaurateure und Hotelbesitzer sich am Abend im Mondorfer „Casino 2000“ zum Gala trafen.



Generalsekretär Jean Schintgen

Luxemburg - Norbert Schmit, Präsident des nationalen Hotel- und Gaststättenverbandes, begrüßte die Teilnehmer zur Generalversammlung, unter ihnen auch ONT-Präsident Marco Schank, ehe er auf die touristische Entwicklung im Vorjahr einging.

Zwar seien die Übernachtungszahlen in den Hotels stark gestiegen; man müsse aber unterscheiden zwischen dem florierenden Geschäftstourismus (auch bedingt durch die „Présidence“) und der schwächelnden Landhotellerie. Das kommende Jahr biete immerhin mit der „Tour de France“, der „Arrivée TGV“, der Eröffnung des „Musée d'art moderne“ und der Expogast attraktive Ereignisse, die sicherlich wieder Gäste ins Land ziehen werden.

Nachdem er bedauert hatte, dass die Anzahl der Restaurants mit Michelin-Sternen abgenommen hat, ging er auf das gemeinsame Projekt Horesca/Help ein, das es pflegebedürftigen Menschen erlaubt, Ferien in Luxemburger Hotels zu machen.

Alkohol und Tabak

Die meisten Probleme im Zusammenhang mit dem anstehenden Rauchergesetz seien im Kompromiss bewältigt worden. Glücklicherweise ist die Branche nicht über das Gesetz, das die Gaststättenbetreiber zu Rauchpolizisten mache; viel unglücklicher, ja wütend ist die Horesca über den Vorstoß des Transportministers in Sachen Promillegrenze. Ge-



Fotos: Isabella Finzi

Die Branche hat mit Verboten und fehlendem Personal zu kämpfen

meinsam mit Brauern und Winzern wird die Horesca versuchen, Strategien und Alternativen zu entwickeln, um dieses Projekt abzuwenden.

Wie Generalsekretär Jean Schintgen in seiner Ansprache weiter unterstrich, führe eine Herabsetzung auf 0,5, die einen starken psychologischen Impact habe, nicht dazu, dass weniger Alkohol konsumiert werde, sondern senke lediglich den Umsatz der Gaststätten. Maßnahmen wie

der „Night Rider“-Bus gingen in Sachen Verkehrssicherheit da schon eher in die richtige Richtung.

Überhaupt stelle er fest, dass die aktuelle Regierung besonders im Verbot glänze.

In seinem Referat streifte der Generalsekretär außerdem zahlreiche Themen des abgelaufenen föderationspolitischen Jahres, kündigte eine eventuelle Ausweitung der Horesca-Zeitung auf die ganze Lebensmittelbranche an

und forderte eine Rentabilitätsuntersuchung der Betriebe, denen übrigens immer noch Personal fehlt.

Zum Kulturjahr will Schintgen die 88 in Luxemburg vertretenen ausländischen Küchen „open air“ in der Hauptstadt beweisen lassen, dass Gastronomie ein wichtiger kultureller Bereich ist.

Im Anschluss ließen die Fachleute sich im „Casino 2000“ gastronomisch verwöhnen.